Electus ist eine Assemblage von Sélections Parcellaires. Die Parzellen befinden sich zwischen Sierre und Fully ©Provins

Valais Mundi & Electus

Eine einmalige Erfolgsgeschichte

Die Wiege von Valais Mundi ist selbstverständlich das Wallis ©Provins

Ja, es gibt Weine in der Schweiz, welche absolut nichts zu befürchten haben. Weder die Konkurrenz aus dem benachbarten Österreich [wir kommen später zum Thema, Anm. d. Red.] noch die Heuchelei anderer europäischer Länder. Zum ersten besetzt unser östlicher Nachbar wohl eher eine dominierende Rolle im Bereich der Weissweine als in demjenigen der Roten und international betrachtet ist es schon allgemein bekannt, dass Frankreich, Italien und die Neue Welt gigantische Erzeugnisse produzieren können. Doch es bleibt immer ein kleiner Platz fürs Neue, für die Innovation, für die beste Qualität. Ob es dabei diesen Ländern passt oder nicht, ist hier nicht massgebend.

Weniger bekannt ist es, dass Provins, ja der Produzent aus dem bildhübschen Wallis, welcher mit seiner eigenen Produktion 20% der eidgenössischen Bedürfnisse befriedigen kann, in dieser Topliga spielt. Arroganz, Patriotismus, Selbstverliebtheit? Nein, ganz und gar nicht und vehement absolut nichts davon. Gerade solche Gefühle, welche die Schweizer Presse vor zwei Jahren über die Jahrgänge 2010 und 2011 von Electus geweckt hatte, führte uns, Vinifera-Mundi, dazu, sehr vorsichtig zu sein. Vor zwei Jahren liessen wir uns dadurch nicht beirren, dass die Aushängeschilder von Provins bzw. Valais Mundi mit den glänzenden Namen Electus und Eclat solche Gefühle weckten, um uns eine Kernfrage zu stellen: Was sind beide Weine wirklich wert? Selber bis zur Arroganz misstrauisch organisierten wir eine Verkostung in Anwesenheit der umtriebigen Johanna Dayer, Projektleiterin bzw. Brand Managerin von Valais Mundi. Unser Ziel war es ganz klar, den Platz dieses Weins auf der Weltbühne zu evaluieren. Das Ergebnis glänzte mit der gleichen Klarheit, wie wir es in unserem Bericht schrieben. Ja Electus, ja Eclat sind zwei geniale Weine, ja Eclat ist seinen Preis wert, nein, Electus mit einem Preis von 150.- die Flasche kam uns masslos übertrieben teuer vor. Doch stellten wir aber auch klar, dass ein solcher Wein als Luxusobjekt wahrgenommen werden kann. Weine um die 70.- können genial sein, und wir nahmen ein konkretes Beispiel aus der Schweiz [Clos Tsamphéro, Anm. d. Red.], um unsere Meinung

zu veranschaulichen, sie bleiben Weine. Eingefleischte Weinliebhaber geben sich nicht jeden Tag mit einem hervorragenden Wein zufrieden. Sie teilen diese Leidenschaft mit den Sammlern von Luxuskarossen oder von Luxusuhren, heissen sie Rolex oder Omega, sodass ein Gegenstand so auch zur Festigung des Sozialstatus beiträgt. "Wenn Du mit 50 keine Rolex besitzest, hast Du etwas in Deinem Leben verpasst" sagte mal ein früherer, französischer Präsident... Eclat, aber vor allem Electus gehören jedem Rayon der Luxusartikel der Edelhäuser. Man trinkt keinen Ausone und gerade auch keinen Electus, um seinen Durst zu löschen.

Und der Wein?

Johanna Dayer, die Projektleiterin, und Raphaël Garcia, der Generaldirektor von Valais Mundi

Am 13. September 2017 trafen einige Weinjournalisten, Vertreter des Fachpublikums sowie drei Master of Wines -Robin Kick, Elisabeth Gabay, Richard Kershaw-, Johanna Dayer und Raphaël Garcia, den Generaldirektor von Valais Mundi. Es ging nicht um Weinpalavern, es ging darum, die Stelle von Electus auf der Weltbühne nochmals ins Rampenlicht zu rücken. Ein Jahr zuvor, also Ende 2016, fand der Anlass nicht statt, es wurde kein Jahrgang 2012 produziert. Im Wallis blieb 2013 als klimatisch schwieriges Jahr in Erinnerung. Ausschliesslich die Einhaltung der strengen Produktionsregeln durch das Valais Mundi Team ermöglichte es, diesen Jahrgang abzufüllen.

Im edlen Rahmen des prestigeträchtigen Hotels Widder in Zürich erfolgte die Gegenüberstellung vom Electus 2013 und von zehn weiteren Vertretern des Jahrgangs aus verschiedenen Ländern. Valais Mundi strebt an zu beweisen, dass dieser Wein genau gleich genial wie andere stolze Vertreter aus der Toskana, aus Bordeaux und aus anderen Anbaugebieten ist, die Stunde dafür war also gekommen. In dieser arbeitsintensiven Masterclass, am dessen Ende die Teilnehmer ihre Bewertungen präsentierten, wurden 11 Prestigeweine innerhalb von 1.5 Stunden blind verkostet und bewertet. Das Ergebnis übertrifft bestimmt jegliche Erwartung. Es führt kein Weg daran vorbei: Electus gehört eindeutig zur Elite der Weine unserer Welt. Obwohl es auf so einem hochkarätigen Qualitätsniveau besonders schwierig ist, die Erzeugnisse gegeneinander zu vergleichen -und der Côte-Rôtie La Mouline 2013 bestätigte dies eklatant-, erreichte Electus eine beeindruckende Durchschnittsbewertung. Alle Teilnehmer lobten die grossartige Arbeit von Valais Mundi und insbesondere von Johanna Dayer und Raphaël Garcia. Um die Ergebnisse der Verkostung nicht zu verfälschen, wurden ausschliesslich sehr ähnliche Weine ausgeschenkt. Also keine, bei denen die Rebsorte, der Charakter, die organoleptischen Eigenschaften zu kontroversen Ergebnisse hätten führen können. An dieser Stelle bedanken wir uns also bei Johanna und Raphaël für das hervorragende Niveau der Verkostung und die tadellose Organisation.

Die Verkostung

Die Weine wurden gegen 7:30 am Vormittag eingeliefert und bis 8:30 entkorkt. Die Verkostung startete gegen 10:00.
Die Gäste durften die Reihenfolge wählen und mit dem Tempo verkosten, welches ihnen passte. Gegenüber der Verkostung, welche Valais Mundi in Lausanne organisiert hat, passte Johanna Dayer darauf auf, dass die Temperatur der Weine stimmte.

Sassicaia 2013, Toskana

Sehr schönes, mittleres Rubinrot. Charaktervolle, elegante und sich langsam öffnende Nase mit tiefen Düften nach Kirschen, Himbeeren, schwarzen Johannisbeeren, etwas Pfeffer, schwarze Oliven und einem Hauch angenehmer, empyreumatischer Noten. Es gibt eine sehr schön und vielversprechende Komplexität in dieser Nase. Vornehm und animierend, man riecht immer wieder daran, auch wenn man doch merkt, dass es kein umwerfendes Erzeugnis ist. Das Versprechen ist allerdings da und es wird sich bestimmt lohnen, die Entwicklung zu verfolgen. Kultivierter Antrunk, wiederum elegant und geschliffen. Runder, offener, samtiger, druckvoller Gaumen mit vielen roten und dunklen Beeren, einer tollen, stützenden Säure, mit Charakter und Temperament. Eigentlich ein schöner Widerspruch, denn man kann ihm nichts vorwerfen und doch wird es schnell klar, dass es kein betörendes Erzeugnis ist. Eine Kritik auf einem sehr hohen Niveau. Sehr guter, anhaltender und würziger Abgang. Wie unsere Weinfreundin Robin Kick MW hinzufügte "It's not a bad wine". **17.75/20** (92/100).

In Deutschland sowie in der Schweiz ist dieser Wein an verschiedenen Adressen erhältlich. Die Flasche kostet ab CHF 142.- bzw. €159.-

Pape-Clément 2013, Pessac-Léognan

Eine völlig klassische Bordeaux-Nase mit halb aufgeschlossenen halb zurückhaltenden Düften. Etwas Tiefe, wobei man nicht ganz weiss, ob ein Entwicklungspotential vorhanden ist. Wie so oft bei einem jungen Pape-Clément überdeckt das feine Toasting die anderen Düfte. Doch kommt ein Monolith an komplexen, vielschichtigen Komponenten daher, wobei die Aromatik dunkel ist. Schwarze Beeren, Johannisbeeren, Leder, das wird sich weiter entfalten und vor allem an Schliff gewinnen. Der Wein muss auch an Ausdruckskraft zulegen, wir sind aber zuversichtlich. Grossartiger, sehr frischer Gaumen, welche dir die Richtung anzeigt. Das wird dann hedonistisch, saftig und reintönig/präzis. Die Säure fällt auf, braucht viel Zeit. Wieder eine tolle, vielversprechende Würze, welche sich zum Abgang deckt. Ein Massiver Wein, welcher noch geschliffen werden muss. Wir sind zuversichtlich. **18/20** (93/100).

In der Schweiz ist dieser Wein an verschiedenen Adressen erhältlich. Die Flasche kostet ab CHF 71.-. In Deutschland ist er bei Millesima erhältlich.

Ornellaia 2003, Toskana

Braucht am liebsten breite Burgunder Gläser, um seine Wucht zur Geltung zu bringen. Wir sind voll an einer sonnigen Lage, wobei ich nicht auf Italien gekommen bin. Stattdessen habe ich an Kalifornien gedacht. Fleischige, animierende Nase mit vielen roten und dunklen Beeren, zerquetschten Pflaumen, welken Blumen und insbesondere Veilchen, etwas Unterholz und italienischen Kräutern. Aufgeschlossener, üppiger und geschmackvoller Gaumen, ausgefeilt, lebhaft, geradlinig, wiederum enorm fleischig, saftig, generös, raffiniert und konzentriert, druckvoll, trockene Tannine im Überschwang, langanhaltender Abgang. Unbedingt warten. Aktuell **17.75-18.25/20** (92-94/100).

In Deutschland sowie in der Schweiz ist dieser Wein an verschiedenen Adressen erhältlich. Die Flasche kostet ab CHF 160.- bzw. €169.-

Guigal, Côte-Rôtie La Mouline 2013

Dunkle, wobei glänzende Farbe. Die erste Nase wirkt ausdrucksvoll, komplex, tiefgründig, hemmungslos und bietet sehr viel Holz mit einem mittelmässig getoasteten Touch. Sehr schnell zieht sich das Bouquet aber zurück. Immer wieder richtig schwenken bringt sehr viel, aber definitiv viel zu jung. Es gibt eine Kraft und ein Temperament in dieser Nase, das ist phänomenal. Perfekt ausgereifte, rote Beeren und saftige Kirschen, Veilchen, Unterholz, etwas Eukalyptus, eine prägnante Mineralität. Alles wirkt dicht, strukturiert, ausserordentlich harmonisch und kohärent, von der Nase bis zum Abgang. Reintöniger, wieder unglaublich harmonischer Gaumen, es fehlt aktuell der Pepp, er wird aber kommen, man kann es bereits erahnen. Es ist ein kompakter, doch äusserst eleganter Brocken, wobei das einmalige Können des Winzers richtig zur Geltung kommt. Später verführt der Gaumen sogar, die Tannine sind dicht konzentriert und spielen eine fortepiano Partitur mit der perfekt eingebundenen Säure. Ein klassisches Monument aus dem nördlichen Rhone-Tal. Mit allen dazu gehörigen Komponenten. Der langanhaltende Abgang wirkt aber leicht bitter. **18.25-18.5/20** (94-95/100).

In Deutschland sowie in der Schweiz ist dieser Wein an verschiedenen Adressen erhältlich. Die Flasche kostet ab CHF 291.- bzw. €299.-

Solaia 2013, Toskana

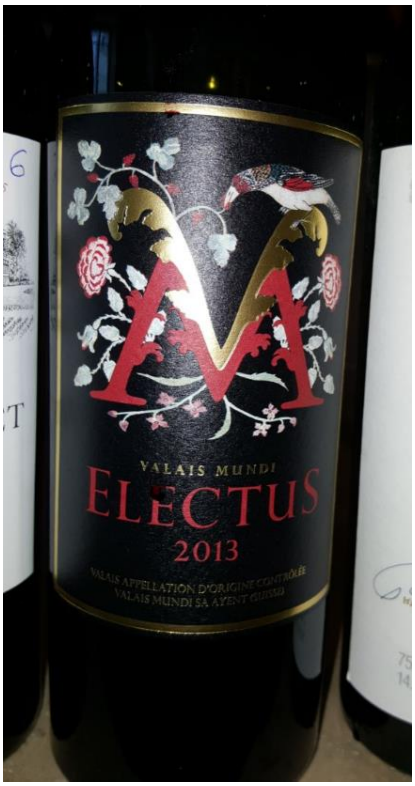
75% Cabernet Sauvignon, 20% Sangiovese and 5% Cabernet Franc.
Was für ein genialer Wein! Verblüffend! Druckvolle, expressive Nase, eindeutig von einer Region, in welcher der Jahrgang 2013 besonders gelungen ist. Also kein Bordeaux. Edle, tiefsinnige, komplexe Nase mit schwarzen, aber auch roten Komponenten in Hülle und Fülle. Pflaumen, gedörrte Pflaumen, Würze, Lakritze, schwarzer Pfeffer, schwarzen Beeren in verschiedenen Varianten, kandierte Früchte, Tabak, ... Man könnte lange daran riechen und stets neue Düfte erkennen. Vielversprechend, dürfte sich als ganz grosser, unausweichlicher Wein entwickeln. Extreme Kohärenz zwischen dem Bouquet und dem Gaumen, lang, tiefgründig, rassig, kräftig, konzentriert, florale Komponenten, dann alle Komponenten der Nase, etwas Minze, "incrachable". Das Ganze ist derart köstlich, dass es kaum möglich ist, es zu spucken. Imposanter Körper mit einer sehr guten Säure, die Struktur ist perfekt gezeichnet, die Sinne werden erweckt, höchstens den trockenen Abgang kann man in Frage stellen. Das ist ganz grosses Kino. **18.25/20** (94/100).

In Deutschland sowie in der Schweiz ist dieser Wein an verschiedenen Adressen erhältlich. Die Flasche kostet ab CHF 180.- bzw. €189.-

Château Pontet-Canet 2013, Pauillac

Aufgeschlossene Nase, welche den Eindruck übermittelt, dass dieser Wein bereits heute getrunken werden könnte. Da ich den Pontet-Cenet 2013 bereits ein paar Mal verkostet habe weiss ich, dass es grosse Schwankungen von einer Flasche zur nächsten gibt. Mittlere Komplexität mit vielen roten Beeren, Himbeeren, etwas Kräuter, etwas Schokolade, ein wenig etwas von vielen Komponenten und man dürfte sich fragen, wohin die Reise führt. Eines ist sicher, dieses Bouquet bietet viele Röstaromen. Aufgeschlossener Gaumen, prägnante Säure, frische und robuste Struktur, adstringierende Tannine, feine Würze und viele, rote Beeren, darunter wieder Kirschen, unbedingt im Keller vergessen. **17.5 -18/20** (91-93/100).
In Deutschland sowie in der Schweiz ist dieser Wein an verschiedenen Adressen erhältlich. Die Flasche kostet ab CHF 83.- bzw. €81.50

Electus 2013, Wallis



35% Cornalin, 28% Humagne Rouge, 18% Diolinoir, 9% Merlot, 8% Cabernet Sauvignon und 2% Cabernet Franc. 14.5% Alkohol. Die verschiedenen Rebsorten werden einzeln gekeltert. Die Mazeration dauert 60 Tage, die Gärung erfolgt dank den autochthonen Hefen spontan. Danach wird die Cuvée zusammengestellt und in Barriques abgefüllt.

Verführerische, elegante, noch etwas zurückhaltende Nase mit einer feinen Komplexität. Wirkt zunächst nicht so tiefsinnig, das Ganze braucht einfach Zeit. Es strömen einladende Düfte nach roten und dunklen Beeren, welken Blumen, etwas Marzipan und Eukalyptus aus dem Glas, es ist aber ein Hin und Her zwischen Generosität und Verschlossenheit, Tiefsinn. Es wird noch mehrere Jahre benötigen, bevor sich das Bouquet beruhigt. Und doch kann man bereits heute diesen Wein geniessen, er ist frisch, vielschichtig, funktioniert wie ein Kaleidoskop, während das Holz sehr gut eingebunden ist. Der Gaumen steht dem Bouquet in nichts nach. Es ist zugleich sanft und konzentriert, intensiv und elegant, fruchtig und doch mit einer guten Mineralität geprägt. Inzwischen hat sich die Nase verschlossen und das Glas muss stets geschwenkt werden. Es gibt viel Temperament und Delikatesse, Raffinement und Expressivität in diesem Electus. Die Komplexität kommt noch nicht richtig zur Geltung, Zeit ist aber vorhanden. Die Säure ist perfekt eingebunden, mit der Zeit kommt es immer mehr zum Vorschein, dieser Wein ist viel zu jung. Was für eine Adstringenz! Wirkt aktuell ungestüm, hemmungslos, im positiven Sinn verwirrend.... Viel später erkennt man im Gaumen die gleichen Aromen wie in der Nase. Langanhaltender, würziger Abgang. Ein ganz grosses Versprechen für in zehn Jahren. **18.25-18.5/20** (94-95/100). Einer der drei besten Weine der Verkostung mit dem Opus One und La Mouline.

In der Schweiz kostet dieser Wein 150.- bei Valais Mundi. Riegger ist der offizielle Vertreter des Weinguts und verfügt über Flaschen der Jahrgänge 2010 und 2011.

Opus One 2013, Kalifornien

Was für eine Klasse, was für eine Eleganz, was für eine Delikatesse! Entzückend! Eine Nase mit einem richtigen Sex-Appeal, potentiell ausserhalb von jedem Wettbewerb.
Üppige Nase mit floralen Komponenten im Überschuss sowie ausgereiften, dunklen Beeren. Der kalifornische Touch ist da, feine Minze, aber auch Röstaromen, alles mit ganz viel Stil und Eleganz. Alles wie mit dem Millimeterpapier gezeichnet. Johanna Dayer macht uns darauf aufmerksam, dass der gleiche Wein in Lausanne Restzucker enthielt. Worauf Yves Beck erwidert, das sei doch keine Schande, ein wenig davon zu haben. Heute in Zürich merken wir ihn aber nicht, dieser Wein ist einfach umwerfend. Der Gaumen ist ein Streichelkonzert, er ist delikat, saftig, wiederum sehr zivilisiert, wir sind sehr weit von diesen US-Karikaturen. Auch wenn diese seit mindestens zehn Jahren nicht mehr der Norm entsprechen. Das ist komplex, das ist vielschichtig, das ist eine Explosion an sinnlichen Komponenten, das ist präzis und reintönig, das ist ausserordentlich frisch und harmonisch, das ist extrem jung und lagerfähig, last but not least dauert der Abgang unendlich lang. Kaufen und mindestens 15 Jahre im Keller vergessen. **19/20** (97/100).

In Deutschland sowie in der Schweiz ist dieser Wein an verschiedenen Adressen erhältlich. Die Flasche kostet ab CHF 350.- bzw. €365.-

Pichon Baron de Longueville 2013, Pauillac

Schwierig nach dem vorherigen Wein. Sehr schwierig. Wirkt völlig überfahren und, als ob er nicht in der Lage wäre, seine wahre Grösse zu zeigen. Oder es fehlt mir einfach die Motivation, um dieses Erzeugnis zu verkosten. Zum Trost teilt eine Master of Wine genau die gleichen Gefühle mit mir. Dunkle, dann etwas rote Beeren, diskrete, empyreumatische Noten, Schade. Unbedingt wieder verkosten. An dieser Stelle möchte ich hervorheben, dass der Pichon Baron stets ein genialer Wein ist. Er ist sogar einer meiner Lieblings-Bordeaux. Doch begeistert mich der Jahrgang 2013 einfach nicht. **17/20** (89/100).

The Wine Advocate bewertet diesen Wein ebenfalls mit 89/100.

In Deutschland sowie in der Schweiz ist dieser Wein an verschiedenen Adressen erhältlich. Die Flasche kostet ab CHF 80.- bzw. €115.-

Angélus 2013, Saint-Emilion

Die Nase zeigt sich zunächst kompliziert, verschlossen, holzbetont, man nimmt die Richtung nicht ganz wahr, in welcher sich das Ganze entwickeln wird. Man riecht daran, vom ersten Wein an hat jeder im Raum verstanden, dass die Verkostung nicht dazu da ist., um uns das Leben zu versüssen, sondern um völlig blind alle Weine zu bewerten und somit die Qualität des Electus einzuschätzen. Das Ende der Runde nähert sich dem Ende. Bisher bleiben mir drei Weine besonders in Erinnerung. Das sind die Nummern 8, 7 und 4, also Opus One 2013, Electus 2013 und La Mouline 2013, wobei nur zwei mich eher nachdenklich stimmen, die Nummer 9 und die 1, also Pichon Baron 2013 und Sassicaia 2013. Eben der Supertoskaner, welcher eigentlich kein schlechter Wein war. Aber nun befassen wir uns mit einer anderen Nummer, mit einer anderen Grösse.
Dieser Wein zeigt eines: Er braucht Luft, sehr viel Luft. Zunächst war ich enttäuscht. Später liess ich mich verführen. Noch später war ich davon überzeugt, dass sich die Nase in mindestens zehn Jahren bombastisch zeigen wird. Im Verkostungsraum habe ich gesagt «Ca va péter» (dt. Das wird explodieren). Davon bin ich tief überzeugt. Es gibt schon alle nötigen Komponenten in dieser Nase. Ein Blumenbeet, dunkle und rote Beeren im Überschuss, Röstaromen und ein faszinierender Ton von einzunehmenden Medikamenten. Man fühlt sich anekdotisch wie im Spital… Der Gaumen liefert aktuell auch nicht viel. Sehr frisch und fruchtig, mit einer prägnanten Säure ausgestattet, einer feinen Würzigkeit dazu… Athletischer Körper für die Zukunft, wenn dann alles an seinem Platz sein wird, statt sich wie aktuell wie Wildwuchs auszudrücken. Es muss sich wirklich besänftigen. Wir wissen, dass wir in Bordeaux sind, meine zwei AOC-Einschätzungen erweisen sich als schlechthin falsch, das Potential ist klar vorhanden. **17.75+/20** (92+/100).

In der Schweiz kostet dieser Wein ab CHF 236.-

Alion 2013, Ribera del Duero

Johanna Dayer und Raphaël Garcia waren sichtlich überglücklich, die Teilnehmer der Verkostung mit diesem Erzeugnis überrascht zu haben. Eine richtige Piratflasche! Völlig eine andere Traubensorte, nämlich Tempranillo, völlig eine andere Preisliga, der Alion kostet nicht einmal die Hälfte desPreises eines Electus… Und doch eine gemeinsame Begeisterung bei allen Anwesenden. Am Anfang unseres Berichtes haben wir einen langen Abschnitt über die verborgenen Schätze des Luxuslebens geschrieben. Alion ist kein Luxusobjekt. Weinkonsumenten mit hohen Erwartungen trinken diesen Wein. «Menschen wie Du und ich, wie Du vielleicht nicht, aber wie ich», wie ein bestimmter deutscher Komiker sagen würde, trinken ihn. Also nicht das gleiche Publikum wie für die anderen Erzeugnisse in dieser Verkostung.
Sehr feine, elegante, expressive Nase mit ausgewogenen, frischen und tiefgründigen Düften. Das Holz und die dunklen und roten Beeren sind elegant ineinander verwoben, das Aromaspektrum wird durch florale Komponenten ergänzt. Eine feine Komplexität bietet sich da, welche im köstlichen, frischen und subtil süsslichen Gaumen wieder zu erkennen ist. Das Gerüst ist dicht und intensiv, es gibt sicherlich viel Fleisch am Knochen, die Säure verbindet alles in einem geschliffenen Stil, das ist der Archetyp des Bordeaux-Blenders, welchen Vega Sicilia produzieren wollte. Ein klarer Erfolg mit einer gewissen Adstringenz im würzigen Abgang und einem guten Potential. **18.25/20** (94/100).

In Deutschland sowie in der Schweiz ist dieser Wein an verschiedenen Adressen erhältlich. Die Flasche kostet ab CHF 54.- bzw. €75.-

Eclat: Drei Jahrgänge

Zum Abschluss der Verkostung standen uns die drei aktuellsten Jahrgänge des Weissweins von Valais Mundi, 2014, 2015 und 2016, zur Verfügung. Der Letzte wird anfangs Dezember 2017 vermarktet. Es handelt sich aktuell immer noch um eine Fassprobe. Wir stellen die Jahrgänge 2014 und 2016 auf das gleiche, hohe Qualitätsniveau und erteilen beiden **17.25.17.5/20** (90-91/100). In unserem im Dezember 2015 herausgegebenen Bericht «Swiss Deluxe: Electus & Clos Tsampéhro treffen auf den Rest der Welt» haben wir den Jahrgang 2014 mit 17.25/20 bewertet…

Eclat 2015, der zweite Jahrgang dieses Erzeugnisses, ist eine Assemblage aus 85% Petite Arvine und 15% Heida. Somit wird die mineralische Komplexität der ersten Rebsorte mit dem üppigen und oxydativen Charakter der zweiten in Verbindung gebracht. Der Ausbau in grossen Fässern erfolgt 9 Monate lang. Es wird keine malolaktische Gärung durchgeführt.
Sehr elegante, finessenreiche Nase mit Zitrus, Passionsfrucht, Akazienblüten, subtilen Röstaromen. Das Holz ist sehr gut eingebunden. Knackiger Antrunk. Feine, gelbe Früchte, wie -da es Saison ist- Mirabellen und weiterem Kernobst im ausgewogenen und saftigen Gaumen. Geschliffener, athletischer Körper, viel Stoff, ohne druckvoll zu werden. Hier wird wohl eher der Spass auf einem hohen Niveau angestrebt. Sehr gute Säure, mineralische Grundlage, exotische Aromen des Heida, viel Geschmack und Genuss. Im Hintergrund lässt sich die Salzigkeit des Petite Arvine wahrnehmen, es ist ganz klar ein durchaus gelungener Wein. Gut anhaltender Abgang. Wirkt rundum trocken, ist es aber bestimmt nicht ganz. **17.75/20** (92/100).

Dieser Wein kostet CHF 75.- bei Valais Mundi.

ORNELLAIA
CÔTE ROTIE
CHÂTEAU
PONTET-CANET
2013
PAUILLAC
OPUS ONE
CHATEAU
PICHON BARON
2013
BARON de PICHON-LONGUEVILLE
PAUILLAC
ANGELUS
PREMIER GRAND CRU CLASSÉ "A"
CHATEAU
ANGELUS
SAINT-ÉMILION GRAND CRU
2013
ALION
2013
RIBERA DEL DUERO
TEMPOS Vega Sicilia
14,5%VOL

Fazit

Es gibt Weine… Man fragt den Winzer oder die Winzerin, was er/sie unternimmt, um zu solchen hochqualitativen Ergebnissen zu gelangen… Die Antwort überrascht, verwirrt, lässt nie gleichgültig. Sie kann Eifersucht, sie kann Misstrauen, sie kann eine Menge unterschiedlicher Gefühle wecken, sie fordert die Weinliebhaber einfach heraus, weil sie nicht immer nachvollziehbar ist.

Am 15. September 2017 unterhielt ich mich nach dem Anlass im Hotel Widder noch mit Johanna Dayer weiter und bemühte mich darum, von ihr ein paar Geheimnisse zu erfahren. Electus sei ein Wein ohne Rezept. Das Valais Mundi Team nehme einfach das an, was ihm die Natur schenke. Eines ist sicher. Electus ist ein Wein in einem Ausmass, wie man es bisher in der Schweiz nie gekannt hat.

Objektiv betrachtet, hat das Niveau der Schweizer Produktion in den letzten 25 Jahren massgebende Fortschritte gemacht und somit neue Meilensteine erreicht. Vor 25 Jahren machte sich das Schweizer Weinmarketing lächerlich. Sein Sprichwort „Swiss wine, wine of quality“ wirkte einfallslos, arrogant, einfach völlig daneben. Vor 40 Jahren produzierte die Schweizer Uhrenindustrie auch Swiss quality Watches…. Ohne Nicolas Hayek wäre diese Industrie aber ganz bestimmt gestorben. Mit den Swiss quality Wines ging es ähnlich. Brauchte die Welt diese vermeintlich guten Schweizer Weine? Die Antwort ist schmerzhaft. Nein, die Welt brauchte diese Weine nicht! Und sogar die Schweizer Weinkonsumenten glaubten nicht an die einheimische Produktion. Vor neun Jahren, als die Schweiz und Österreich zusammen die Fussball-EM organisierten, führten MDVS und das österreichische Weinmarketing eine Vergleichsverkostung in Zürich durch. Obwohl das Publikum aus Schweizern bestand, erkämpfte sich unser Nachbarland einen klaren Sieg in zwei Partien. Die Welt brauchte anscheinend die Schweiz nicht….

Electus hat neue Grenzen gesetzt. Electus hat das Unmögliche möglich gemacht. Der Jahrgang 2013 ist der dritte Jahrgang, der je produziert wurde. Doch gibt es keinen Weg daran vorbei. Genauso wie es keinen Uhrenliebhaber ansprechen wird, ein Modell aus einem anderen Land als der Schweiz zu kaufen, wird es jeden eingefleischten Weinliebhaber begeistern, Electus zu verkosten, besser kennenzulernen und schliesslich zu erwerben. Somit hat das Team von Valais Mundi sein Ziel erreicht. Die nächsten Jahrgänge werden es zeigen, ob dieser Wein seine ambitiöse Rolle weiterspielt.

Es bleibt Vinifera-Mundi nur übrig, sich bei Johanna, Raphael, Mélanie und die anderen Akteure dieses Erfolgs ganz herzlich zu bedanken. Das war eine anstrengende Verkostung, aber eine, welche die Sachen in die richtige Ordnung zurückstellt und beweist, dass es auch in der Schweiz Erzeugnisse mit Format und Charisma gibt.

Autor: Jean François Guyard
19. September 2017

Lektorat: Andi Spichtig

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.